

Inhalt

Gesamt-Gliederung

Lehrgang

„Gewerkschaften und Mitbestimmung“

ORIENTIERUNGSPHASE	25
Schritt 1—3	25
ANALYSEPHASE (I)	50
Schritt 1: Einstieg	50
Schritt 2: Bestandsaufnahme der Lebens- und Arbeitssituation der abhängig Beschäftigten	58
Schritt 3: Analyse des Interessengegensatzes zwischen Kapital und Arbeit	140
Schritt 4: Gewerkschaften und Interessenvertretung	203
ANALYSEPHASE (II)	300
Schritt 1: Geschichte und System der Mitbestimmung	300
Schritt 2: Mitbestimmung im Unternehmen	323
Schritt 3: Mitbestimmung im Betrieb	426
ANWENDUNGSPHASE	552
Schritt 1—3	552
ABSCHLUSSGESPRÄCH	558

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Bundszentrale für politische Bildung	11
Vorwort von Heinz Oskar Vetter	15
Vorbemerkungen zum Referentenleitfaden	19
ORIENTIERUNGSPHASE	25
Schritt 1—3	25
I. Überblick	25
II. Lernziele	25
III. Arbeitsweise	26
IV. Inhaltliche Abfolge	29
1. Vorstellung der Referenten	29
2. Vorstellung der allgemeinen Zielsetzung des Lehrganges	29
3. Begründung der Orientierungsphase	31

4. Begründung des Erfahrungsaustausches	31
5. Vorstellung und Erfahrungsaustausch	31
6. Darstellung und Begründung des Lehrplans	33
7. Zuordnung der protokollierten Probleme und Daten der Teilnehmer zum Lehrplan	33
8. Fragebögen und Lehrplanmuster	34
V. Anlage (Der Einladung zum Lehrgang beifügen)	46
1. Lehrplan für einen 10-Tage-Lehrgang	46
2. Lehrplan für einen 5-Tage-Lehrgang	48
ANALYSEPHASE (I)	50
Schritt 1: Einstieg	50
I. Überblick	50
II. Lernziele	50
III. Arbeitsweise und inhaltliche Abfolge	51
Schritt 2: Bestandsaufnahme der Lebens- und Arbeitssituation der abhängig Beschäftigten	58
I. Überblick	58
II. Lernziele	58
III. Arbeitsweise	59
IV. Inhaltliche Abfolge	61
1. Verteilungskampf	61
a) Die abhängig Beschäftigten in ihrer zahlenmäßigen Bedeutung in der Bevölkerung	61
b) Einkommensverteilung	61
c) Vermögensverteilung	79
d) Steuerbelastung	84
e) Kapitalkonzentration	86
2. Arbeitslosigkeit	92
a) Überblick	92
b) Stagnation der Beschäftigung und abnehmendes Wachstum	93
c) Vorrang von Rationalisierungsinvestitionen	99
d) Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in den nächsten Jahren	100
3. Arbeitsbedingungen	100
a) Produktivität, Arbeitsteilung und Arbeitsintensität	103
b) Gesundheit und Arbeitsbedingungen	109
c) Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten	111
d) Arbeitszeit	119
4. Bildung und Gesundheit	121
a) Gesundheit und Arbeitsbelastung	121
b) Soziale Lage und ärztliche Versorgung	126
c) Bildungschancen	132
V. Weiterführende Literatur	140

Schritt 3: Analyse des Interessengegensatzes zwischen Kapital und Arbeit	140
I. Überblick	141
II. Lernziele	141
III. Arbeitsweise	142
IV. Inhaltliche Abfolge	146
1. Stellung der Unternehmer und abhängig Beschäftigten im Wirtschaftsprozeß	146
— Kapital und Arbeit im Produktionsprozeß	148
2. Der Interessengegensatz zwischen abhängig Beschäftigten und Unternehmern	166
— Die Auseinandersetzungen zwischen abhängig Beschäftigten und Unternehmern: Ziele und Mittel	172
— Schlußfolgerungen für die abhängig Beschäftigten	175
3. Macht und Einfluß der Unternehmer in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik	177
4. Kollektives Arbeitsrecht und Interessengegensatz	192
— Die Rolle von Arbeitnehmer-Schutzgesetzen in der Auseinandersetzung zwischen Unternehmern und abhängig Beschäftigten bzw. deren Gewerkschaften	195
V. Weiterführende Literatur	197
VI. Anhang: Entstehung der kapitalverwertenden Produktionsweise	197
 Schritt 4: Gewerkschaften und Interessenvertretung	203
I. Überblick	203
II. Lernziele	204
III. Arbeitsweise	205
IV. Inhaltliche Abfolge	208
1. Gewerkschaften und Interessenvertretung der abhängig Beschäftigten	208
a) Aufgaben der Gewerkschaften	211
b) Doppelfunktion der Gewerkschaften	213
c) Fronten im gewerkschaftlichen Kampf	217
2. Der Deutsche Gewerkschaftsbund	220
a) Überblick über die Grundsatzprogrammatik: Grundsatz- und Aktionsprogramm	220
b) Aufbau und Organisation des DGB und seiner Gewerkschaften	235
c) Mitgliederentwicklung, Organisationsgrad, Willensbildung	244
3. Macht und Einfluß der Gewerkschaften	256
a) Ist die Bundesrepublik ein „Gewerkschaftsstaat“?	256
b) Die Finanzen der Gewerkschaften und die gewerkschaftlichen Unternehmen	266
4. Mitbestimmung im Gesamtsystem der Interessenvertretung	275

V. Weiterführende Literatur	277
VI. Anhang	277
ANALYSEPHASE (II)	300
Schritt 1: Geschichte und System der Mitbestimmung	300
I. Überblick	300
II. Lernziele	300
III. Arbeitsweise	301
IV. Inhaltliche Abfolge	302
1. In welchem Verhältnis stehen Kraft und Geschlossenheit der Organisation der abhängig Beschäftigten zu den Durchsetzungsmöglichkeiten eigener Rechte?	303
2. Welche Zielsetzungen sollten im Laufe der Geschichte mit der Mitbestimmung erreicht werden	303
a) von seiten der Organisation der abhängig Beschäftigten?	303
b) von seiten der Unternehmer?	303
3. Auf welchen Ebenen und bei welchen Entscheidungen soll mitbestimmt werden?	308
V. Weiterführende Literatur	314
VI. Anhang	315
Schritt 2: Mitbestimmung im Unternehmen	323
I. Überblick	324
II. Lernziele	324
III. Arbeitsweise	325
IV. Inhaltliche Abfolge	331
1. Darstellung der Unternehmensmitbestimmung	331
a) Geschichte der Montanmitbestimmung	331
b) Aufbau und Grundsätze der Unternehmensmitbestimmung	334
c) Die Möglichkeiten der Montanmitbestimmung: Erfahrung aus der Praxis	347
d) Die Grenzen der Unternehmensmitbestimmung	353
e) Exkurs: Die gesamtwirtschaftliche Mitbestimmung	357
2. Die Auseinandersetzungen um die Unternehmensmitbestimmung	362
a) Die Positionen der politischen Parteien	363
b) Das neue Mitbestimmungsgesetz	375
aa) Kurze Darstellung der Auseinandersetzungen um das neue Mitbestimmungsgesetz	375
bb) Darstellung der Grundzüge des Gesetzes	376
cc) Gewerkschaftliche Beurteilung des Mitbestimmungsgesetzes: Kritik — positive Ansätze	379
dd) Probleme der praktischen Umsetzung: Volle Ausschöpfung — aber ohne Illusionen	386

3. Unternehmerargumente und Unternehmerstrategien gegen die Mitbestimmung	391
V. Weiterführende Literatur	417
VI. Anhang	418
Schritt 3: Mitbestimmung im Betrieb	426
I. Überblick	427
II. Lernziele	428
III. Arbeitsweise	429
IV. Inhaltliche Abfolge	434
1. Zur Geschichte der Betriebsverfassung und zur allgemeinen Einschätzung des Betriebsverfassungsgesetzes	434
a) Vertrauensvolle Zusammenarbeit (§ 2)	439
b) Friedenspflicht (§ 74)	440
c) Schweigepflicht (§ 79) „Geheimhaltungspflicht“	442
d) Trennung von Betriebsrat und Gewerkschaft	443
e) Betriebsrat und leitende Angestellte „Gegen Sprecherausschüsse“	446
f) Allgemeine Aufgaben des Betriebsrates (§ 80)	447
g) Fehlende wirtschaftliche Mitbestimmungsrechte (§§ 106 bis 111) und Verhältnis der Betriebs- zur Unternehmensverfassung	450
h) Praktische Schlussfolgerungen: Zusammenarbeit Betriebsrat — Vertrauenskörper — Gewerkschaftsorganisation, Ausgestaltung und Ausdehnung der Mitbestimmungsmöglichkeiten durch Tarifvertrag	456
2. Entwicklung einer Systematik zur Behandlung des Betriebsverfassungsgesetzes	458
3. Behandlung des Betriebsverfassungsgesetzes an Hand der entwickelten Systematik	458
a) Rechtliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gremien der Interessenvertretung	459
b) Rechtliche Grundlagen zur vollen Ausnutzung aller Rechte der Interessenvertretung in den wichtigsten Konfliktbereichen	461
c) Die Einigungsstelle (Zusammensetzung, Tätigkeit, Mitwirkung und Kosten)	467
d) Straf- und Bußgeldvorschriften — Möglichkeiten, der Verletzung gesetzlicher Pflichten entgegenzutreten.	469
4. Zu Umfang, Bedeutung und Durchsetzungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Konfliktbereichen	471
a) Konfliktbereich: Lohn und Leistung	475
b) Konfliktbereich: Arbeitsplatzsicherung	487
c) Konfliktbereich: Arbeitsplatzsicherung und Gesundheitsschutz	

d) Konfliktbereich: Autoritätskonflikte und Ausdehnung des Freiheitsraumes des einzelnen	495
e) Konfliktbereich: Informationsbeschaffung und Informationsverwertung (rechtliche Informationsmöglichkeiten, Möglichkeiten des Wirtschaftsausschusses, Vorbereitung und Durchführung einer Betriebsversammlung)	499
f) Zur Wahl des richtigen Ansatzpunktes in Auseinandersetzungen	507
5. Organisatorische und persönliche Voraussetzungen der Betriebsratsarbeit	509
a) Kosten der Geschäftsführung	509
b) Freistellung der Betriebsratsmitglieder	510
c) Die Organisation der Geschäftsführung (Ausschüsse, Betriebsratssitzung, Betriebsausschuß, Arbeitsablaufplanung)	511
d) Die Qualifizierung der Betriebsratsmitglieder (Bildungsurlaub nach § 37, Befähigung zur Zusammenarbeit, Wahrnehmung der gewerkschaftlichen Bildungsmöglichkeiten)	523
V. Weiterführende Literatur	524
VI. Anhang	525
ANWENDUNGSPHASE	552
Schritt 1—3	552
I. Überblick	552
II. Lernziele	552
III. Arbeitsweise der Schritte 1—3	553
IV. Fallbeispiel zur Durchsetzung der Interessen der abhängig Beschäftigten durch Betriebsrat und Vertrauenskörper	555
ABSCHLUSSGESPRÄCH	558
I. Überblick	558
II. Lernziele	558
III. Arbeitsweise und Inhalt	558